

Der heilige Odilo, Abt († 1049)

Der Glanz eines französischen Ritterschlosses umgab die Wiege Odilos; allein schon in frühester Jugend war er derart gelähmt, dass er nicht aufrecht gehen konnte. Eines Tages hatte seine Amme einen Ausgang zu machen, um Einkäufe zu besorgen. Sie nahm den Knaben mit, setzte ihn aber vor der Pforte einer Marienkirche nieder, während sie ihren Geschäften nachging. Der kleine Odilo kroch in die Kirche zum Altar der seligsten Jungfrau und suchte aufzustehen, indem er sich am Altartuch hielt und flehentlich zu Maria emporblickte. Und siehe! Die Mutter Gottes reichte ihm liebevoll die Hand und stellte ihn gesund auf die Füße.

Gott und Maria dankbar, weihte sich Odilo nach gottselig verlebter Jugend dem Ordensstand und nahm zu Clugny das Kleid des heiligen Benedict. Seine Weisheit und Tugend leuchteten so hell, dass der heilige Abt Majolus ihn zu seinem Stellvertreter erkor, und die Brüder nach dem Tod des Abtes ihn einstimmig zu dessen Nachfolger erwählten. In dieser Stellung hielt Odilo zwar streng auf die Beobachtung der heiligen Regel, aber er tat dies mit Vaterliebe und pflegte zu sagen, dass er lieber wegen zu großer Güte, als wegen zu großer Strenge von Gott gestraft werden wolle. Diese Liebe seines Herzens offenbarte er auch zur Zeit einer Hungersnot, die über Frankreich hereinbrach; er verteilte nicht nur alle Vorräte des Klosters, sondern veräußerte sogar die heiligen Gefäße, um die Not der Armen zu lindern; denn, sagte er, „nachdem Christus sein Blut für uns Arme vergossen, dürfen wir den Armen nichts vorenthalten“.

Gott verherrlichte den Heiligen durch die Gabe der Wunder, und bei Volk, Bischöfen, Kaisern und Päpsten stand Odilo in höchstem Ansehen. Er wurde zum Erzbischof von Lyon erwählt, aber keine Bitten, nicht einmal diejenigen des Papstes Johann XIX., konnten ihn zur Annahme dieser Würde bewegen. Mit unermüdlichem Eifer widmete sich der demütige Abt dem Wohl seines heiligen Ordens, indem er neue Klöster gründete, ältere erneuerte und für würdige Feier des Gottesdienstes eiferte. In Betätigung dieses Eifers beschloss der Heilige seine irdischen Lebenstage im Kloster zu Sauvigny, welches er visitieren wollte, im 56sten Jahr seiner Abtwürde, ein Greis von 88 Jahren. Dem heiligen Odilo verdankt die Kirche die allgemeine Einführung des „Allerseelentages“, den er zuerst in seinen Klöstern begehen ließ.

*

Anwendung: Odilo weihte sich ganz und beharrlich seinem Beruf. Fasse heute, am Anfang des neuen Jahres, den Vorsatz, alle deine Berufspflichten treu zu erfüllen. Um Gnade hiefür zu erlangen, richte oft an Maria des heiligen Odilo tägliches

Gebet: *O gütigste Jungfrau und Mutter meines Erlösers, heute und immerdar will ich dir dienen; stehe auch du als barmherzige Mittlerin mir bei in allen meinen Anliegen. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]